Zürcher Unterländer
Donnerstag, 18. Februar 2016

Präsidentenamt bleibt vakant

KANTONALER ARMBRUST-SCHÜTZENVERBAND Die Delegiertenversammlung in Nürensdorf verabschiedete alle Geschäfte einstimmig, das wichtigste Traktandum aber blieb ungelöst: einen Nachfolger für den Präsidenten Paul Dummermuth zu finden.

Seinen Rücktritt hatte Dummermuth bereits vor zwei Jahren angekündigt. Die Suche nach einem Nachfolger blieb jedoch erfolglos. «Wir haben genügend für das Präsidentenamt geeignete Kandidaten in den Reihen unserer Mitgliedervereine, aber niemand will die Herausforderung annehmen», meinte der sichtlich enttäuschte (mittlerweile ehemalige) Verbandspräsident Paul Dummermuth.

In den nächsten Tagen werden die Vereinspräsidenten deshalb eine Einladung zu einer ausserordentlichen Präsidentenkonferenz erhalten. An dieser will der verbleibende Verbandsvorstand zusammen mit den Mitgliedervereinen nach Lösungen suchen und die Weichen für die Zukunft stellen. Stimmen nach einem schweizweiten Einheitsverband konnten vernommen werden – ebenso die Idee der Einberufung einer (kostenpflichtigen) Geschäftsstelle. Noch weiss niemand, wie es weitergehen wird.

Lücken sind zu füllen

Neben dem Präsidenten sind im Organigramm des Zürcher Verbandes noch weitere Lücken sichtbar. Nach wie vor müssen die folgenden Funktionen besetzt werden: Öffentlichkeit/Kommunikation, Leiter Wettkämpfe/Jugend, Kaderleiter Nachwuchs, Pressedienst. Für seine langjährigen Verdienste für die Zürcher Armbrustschützen wurde Dummermuth von den Delegierten verdienterweise zum Ehrenmitglied des ZKAV ernannt.

Reto Suter, Präsident des Rheinischen Armbrustschützen-Verbandes (RASV), eröffnete den Zürcher Delegierten, dass der RASV mit grosser Wahrscheinlichkeit am 1. April 2016 aufgelöst werden wird. Die Mitgliedervereine werden sich damit einem anderen Unterverband anschliessen. Die Verbandsgeschäfte konnten problem- und reibungslos abgewickelt werden, sämtliche Geschäfte wurden einstimmig verabschiedet.

Gaby Nägeli, Präsidentin des Eidgenössischen Armbrustschützen-Verbandes (EASV), gab ihrer Enttäuschung Ausdruck, dass es den Zürchern nicht gelungen ist, einen Ersatz für Dummermuth zu finden. «Wir brauchen – wenn wir überleben wollen – funktionierende Strukturen.» Mit diesen Worten forderte sie die Zürcher auf, das Problem zu lösen. Gleichzeitig informierte sie die Delegierten über die am 19. März im Zürcher Albisgüetli stattfindende Delegiertenversammlung des EASV. An dieser werden die Delegierten über einige Anträge (Statutenänderung, Beitragserhöhung und verschiedene die Finanzen betreffende Anträge) zu befinden haben. Die nächste Zürcher Delegiertenversammlung wird am 11. Februar 2017 in Andelfingen stattfinden. Wer diese leiten wird, ist noch offen. *e*